Das Mentoring Projekt Hands On hat sich im ersten halben Jahr sehr gut entwickelt. Wir begannen mit zwei Mentoren und einer Mentorin sowie 3 Jugendlichen die seit Februar 2016 wöchentlich begleitet wurden. Die 3 Mentoring Paare sind:

Maria Etl, Generalsekretärin der KABÖ und Bundesvorstandsmitglied des ÖGB´s und Jumana (18 Jahre, aus Syrien, Asylstatus).
Peter Wiesinger, Geschäftsführer der Bildungseinrichtung My Training und Mohammad (19 Jahre, aus Afghanistan, Asylstatus)
Walter Rijs, Präsident der Kath. Aktion der ED Wien und Achmed (18 Jahre, Tunesier, im Asylverfahren).

Mit 1. März wurde Frau Sonja Scherzer mit 8 Wochenstunden als Sozialarbeiterin für dieses Projekt angestellt. Ihre Aufgabe sind die Clearingsgespräche mit den Jugendlichen und Beratung der MentorInnen

In der Zwischenzeit konnten 4 weitere MentorInnen gewonnen werden. Josefa Molitor-Ruckenbauer, Bezirksräten in Wien, Marcus Banclari, selbständiger Unternehmensberater, Christian Reichart, Generalsekretär der Kath. Männerbewegung Österreichs und Christian Spranger, Controller an der TU Wien.

Im Juni fanden zwei Matching Gespräch statt und es wurden zwei neue Begleit-vereinbarungen abschlossen. Christian Reichart mit Osman, 19 Jahre aus Somalia und Markus Bancalari mit Ali, 17 Jahre aus Afghanistan.

Wir waren beim 2. Integrationstag der Erzdiözese Wien am 23.April im Kardinal König sowie bei der Jobmeile am 29.April im Carla Mittersteig mit einem Stand vertreten.

Zum Tag der Arbeitslosen wurde als erste Fundraisingmaßnahme ein (Arbeits-)LOS produziert und in einigen Pfarren in Wien nach dem Gottesdienst verkauft.

Ebenfalls zum Tag der Arbeitslosen fand einem Radio Interview im Radio Klassik, statt. Weiteres wurden Presseartikel in kirchlichen und außerkirchlichen Medien über das Projekt veröffentlicht.

Anfang Juni gründeten die beteiligten Projektpartner und MentorInnen einen eigenen Verein mit dem Namen „Kirche und Arbeitswelt - Hands On, Mentoring für Arbeit und Lehrstelle suchende Jugendliche“

Gespräche mit dem AMS für Jugendliche in Wien wurden ebenfalls geführt und über weitere Kooperationsmöglichkeiten nachgedacht.

Für die MentorInnen fand Ende Mai eine erste Supervision statt. Im Juni wurde ein Ausbildungsmodul zum Thema Jugendcoaching angeboten und von den meisten MentorInnen besucht.

Als Fallbeispiel eines gelungen Mentoring möchte ich das Mentoring Paar Achmed und Walter Rijs darstellen. Achmed kam Anfang Februar über die Jugendcoaching Stelle des Wiener Integrationshauses zu uns. Er kommt aus Tunesien und ist im laufenden Asylverfahren. Er wohnte zu Beginn des Mentoring in einer Jugendwohngemeinschaft des Integrationshauses. Er hatte kurz zuvor den Hauptschulabschluss auf der Volkshochschule Stöbergasse abgeschlossen und wollte nun eine Lehre als Verkäufer im Lebensmittelhandel beginnen. Walter Rijs nahm zu einer großen Bäckerei in Wien Kontakt auf. Mit dieser hatte er immer wieder Aufgrund seiner Tätigkeit als Prüfer der Wirtschaftskammer eine gute Beziehung. Achmed wurde auch zu einem Vorstellungs-gespräch eingeladen und zum Einstellungstest zugelassen. Leider scheiterte er an der einfachen Aufgabe die verschiedenen Brotsorten und Semmeln unterscheiden zu können. Im Gespräch mit Walter Rijs erzählte er ihm, dass er von daheim nur eine Sorte Brot kannte, für ihn war die große Auswahl einfach eine Überforderung. Bei der zweiten Aufnahmeprüfer an der Sparakademie, wo Walter Rijs guten Kontakt zur Schulleitung hatte, scheiterte er doch an seinen zwar guten aber für eine Ausbildung als Verkäufer noch nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen. In der Zwischenzeit mußte er auch aus seiner Wohngemeinschaft ausziehen, da er das 18. Lebensjahr vollendet hatte. Diese Umstellung belastete ihn sehr und macht ihn Angst. Es bestand die Gefahr, dass er in eine Depression reinfallen könnte. Walter Rijs nahm sich deshalb auch zusätzlich Zeit , außerhalb seiner Begleitgespräch mit ihm Kontakt zu halten und besuchte mit ihm Veranstaltungen wie das Afrikafest auf der Donauinsel und ging mit ihm einmal zu einem Fußballspiel. Über seine Beziehungen gelang es Walter Rijs, dass Achmed eine Aufnahmeprüfung auf der HTL Mödling machen konnte, da er sehr intelligent und lernbereit ist. Gemeinsam lernten sie in den Begleitgesprächen Deutsch und Englisch für die Aufnahmeprüfung die Achmed im August dann auch wirklich bestand. Am 5. September fing Achmed an der HTL Mödling an seine Matura nachzuholen. Noch immer sind beide im unregelmäßigen telefonischen Kontakt und halten die Beziehung aufrecht. Dies ist ein Beispiel für gelungen Mentoring.

Ebenfalls konnte Maria Etl in den 6 Monaten ihre Jugendliche beim Projekt Qualify of hope für junge Mädchen unterbringen, die ebenfalls mit 5. September begann. Auch wenn manchmal einfach Grundlagen mühsam beigebracht werden mussten, so zum Beispiel ein Bewerbungsschreiben auf der Post aufzugeben, konnte auch hier die Begleitung positiv abgeschlossen werden.

Beide haben ihre Bereitschaft erklärt auch weiterhin als Mentor oder Mentorin zur Verfügung zu stehen und sind nun auch Mitglieder des Vereins „Kirche und Arbeitswelt

– Hands On, Mentoring für Arbeit und Lehrstelle suchende Jugendliche“ das offiziell Mitte Juli von der Vereinspolizei anerkannt wurde.
Walter Rijs wurde bei der 1.Generalversammlung sogar als Vorsitzender des Vereines gewählt.

Durch dieses Projekt wird das Thema Jugendarbeitslosigkeit auch in kirchlichen Kreisen und Pfarren in den Blickpunkt gestellt. In 3 Pfarren wurden eigene Gottesdienste zum Thema Arbeitslosigkeit gefeiert und für das Projekt gesammelt. In 4 anderen Pfarren sind wir zu Gespräch eingeladen worden und Kooperationsmöglichkeiten abgeklärt. Die Pfarren versuchen in Rahmen ihrer Möglichkeiten das Thema Jugendarbeitslosigkeit auch in ihre pastorale Arbeit einzubauen. Dies geschieht entweder durch Plakate in den Schaukästen, Gemeindeabende, Firmstunden, Kontakt mit der Bezirksvertretung und Kontakt mit nicht-kirchlichen Organisationen und Projekte in den jeweiligen Pfarrgebieten. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, dieses Projekt auch in den Pfarren der Diözese in Niederösterreich zu implementieren. Konkrete Anfragen gibt es in Wiener Neustadt und Mödling. Im Gespräch mit dem AMS für Jugendliche wurden wir eingeladen uns am Projekt

Das Projekt Hans On wurde von allen Stellen wo wir es persönlich vorgestellt haben mit großem Interesse und Offenheit angenommen. Besonders wurde der einfache Zugang zum Projekt begrüßt – also keine Zuweisung irgendeiner Stelle. Als sehr professionell wird auch die Begleitung durch eine Sozialarbeiterin angesehen und das es klare Strukturen im Projekt gibt. Begleitvereinbarung auf ein halbes Jahr, Kurzprotokolle über die Treffen zwischen MentorIn und Mentee, Reflexionsgespräche und Supervision und Ausbildung. Auch die Offenheit für Jugendliche mit Asylstatus, sowie Asylwerber ist positiv vermerkt worden. Gerade die nachgehende Begleitung der Jugendlichen ist eine gute Ergänzung im Bereich der Begleitung von Jugendlichen im Jugendcoachingbereich. In Gesprächen mit aktiven MitgliederInnen in Wiener Pfarren wurde die Wichtigkeit des Anliegens des Projektes hervor gehoben und die Möglichkeit in überschaubaren Rahmen als Mentor oder Mentorin mit hohen Interesse angenommen. Einige Personen haben die Möglichkeit ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit im Projekt ab Herbst angekündigt.

Finanzaufstellung für das Jahr 2016

Einnahmen:

Respekt.net – Crowdfunding	€ 5.000,-
Finanzkammer der Erzdiözese Wien	€ 5.000,-
Spendeneinnahmen Stand 31.07.2016	€ 742,-
Gesamteinnahmen	**€ 10.742,-**

Ausgaben Stand 31. Juli 2016:

Büromaterial	€ 45,99
Druckkosten Werbematerial	€ 376,68
Geringfügige Wirtschaftsgüter	€ 26,00
Refundierungen für die Sozialarbeiterin € 1.015,44 mtl März - Juli	€ 5.077,20
Gesamtausgaben	**€ 5.525,87**
Saldo	**€ 5.216,13**

Dieser Betrag ist für die Refundierung der Sozialarbeiterin für die Monate August bis Dezember 2016 vorgesehen.